



## Dr. Inge Gräßle MdEP Brief aus Straßburg



17.04.2014

EVP-Fraktion  
im Europäischen Parlament

Liebe Leserinnen,  
Liebe Leser,

### **Letzter Newsletter vor der Wahl**

Letzte Sitzungswoche in Straßburg – danach geht das Parlament auseinander und macht Wahlkampf! Mit diesem Brief verabschiede ich mich und hoffe, Sie im Wahlkampf zu treffen. Ich brauche Ihre Unterstützung. Am 25. Mai ist Europawahl. Bitte gehen Sie zur Wahl! Wir kämpfen um jede Stimme, weil daran Sitze im Europaparlament hängen, aber auch der Kommissionspräsident, den die größte Fraktion stellen wird. Und wir kämpfen darum, Kurs zu halten in der Eurozone: weiterer Schuldenabbau statt Aufweichen der Maastricht-Kriterien, wie die Sozialisten dies wollen.

### **Besserer Schutz vor Bankenpleiten**

Wer zahlt künftig für Pleitebanken? Die Eigentümer, nicht die Steuerzahler! Das haben wir in dieser Woche mit der sog. Bankenunion beschlossen. Sparer sollen sich künftig darauf verlassen

können, dass ihr Geld sicher ist. Deshalb sind Sparguthaben bis 100.000 Euro abgesichert. Die EU hat aus den Fehlern der Krise gelernt: Diese Bankenunion ist weltweit das erste ausgefeilte System zur Vermeidung von Bankenpleiten. Die Aufsicht durch die Europäische Zentralbank, ein geordnetes Abwicklungsverfahren bei Bankenpleiten und die Neufassung der Einlage-Richtlinie sollen verhindern, dass Pleitebanken erneut vom Staat gerettet werden müssen und der Bürger am Ende auf der Rechnung sitzen bleibt. Lange, komplizierte Verhandlungen waren nötig. Jetzt kommt es entscheidend darauf an, wie das gemeinsame Recht umgesetzt wird. Die Europäische Zentralbank hat künftig eine Schlüsselrolle bei der Bankenaufsicht. Sie ist für rund 130 grenzüberschreitende Banken zuständig, kann aber auch auf jede andere Bank zugreifen, wenn es ihr nötig erscheint. Bis 2017 soll das gemeinsame Recht in allen Mitgliedstaaten umgesetzt sein. Ich halte Sie auf dem Laufenden: Die eigentliche Arbeit beginnt nämlich jetzt...

### **SPD gefährdet "Made in Germany"**

Diese Niederlage schmerzt besonders: Mit 205 zu 419 Stimmen haben wir die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustands bei der Warenkennzeichnung verloren. Die SPD stimmte mit den Südländern, allen voran Italien und Spanien. Jetzt soll der letzte Produktionsschritt einer Ware verantwortlich sein für deren Herkunft. Geistige Leistungen, Design und Entwicklung sollen künftig nicht mehr zählen. Das ist ein Schlag gegen die internationale Zusammenarbeit – gerade in der Automobilindustrie sind viele Länder beteiligt. Dass jetzt das letzte Land maßgeblich für eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung sein soll, bringt für die deutsche Industrie gravierende Nachteile. Im Ministerrat gibt es eine Sperrminorität von 16 Mitgliedstaaten, darunter Deutschland. Die CDU-Gruppe bedauert die Haltung der deutschen SPD-Abgeordneten sehr. Zudem bringt diese Regelung Bürokratie für kleine und mittlere Unternehmen und die Zollverwaltung, ohne Mehrwert für Ver-

### **So können Sie mich erreichen:**

Dr. Inge Gräßle MdEP | Europabüro  
Grabenstraße 24 | 89522 Heidenheim | Deutschland  
Telefon: +49732120071 | Telefax +49732120073  
info@inge-graessle.eu | www.inge-graessle.eu

Dr. Inge Gräßle MdEP | Europäisches Parlament  
Rue Wiertz, ASP 15 E 158 | 1047 Brüssel | Belgien  
Telefon: +3222845868 | Telefax +3222849868  
info@inge-graessle.eu | www.inge-graessle.eu

Dr. Inge Gräßle MdEP | Europäisches Parlament  
LOW 10 T 018 | 67000 Straßburg | Frankreich  
Telefon: +33388175868 | Telefax +33388179868  
info@inge-graessle.eu | www.inge-graessle.eu



## Dr. Inge Gräßle MdEP Brief aus Straßburg



17.04.2014

EVP-Fraktion  
im Europäischen Parlament

braucher: Die nun maßgeblichen zollrechtlichen Vorschriften treffen grundsätzlich keinerlei Aussage über Herstellungsstandards, Produktbeschaffenheit oder -sicherheit.

### **Honig ist und bleibt ein Naturprodukt**

Die Frage, ob Pollen ein natürlicher Bestandteil oder eine Zutat von Honig ist, wurde heute vom Parlament geklärt. In einer Abstimmung sprach sich das Parlament für die Kennzeichnung des Pollens als natürlichen Bestandteil aus. Im Falle der Klassifizierung als „Zutat“ wären auf die Imker zusätzliche Analysekosten und mehr Bürokratie zugekommen, da sie beispielsweise umfangreiche Nährwerttabellen hätten anlegen müssen.

### **Kampf gegen Schwarzarbeit und Ausbeutung**

Die Freizügigkeit und der europäische Binnenmarkt bringen viele Vorteile mit sich, aber wir dürfen die Schattenseiten nicht ignorieren. Lohn- und Sozialdumping sowie Schwarzarbeit sind prominente Beispiele hierfür. Bessere

Kontrollen sollen verhindern, dass Arbeitnehmer, die von ihren Unternehmen zum Arbeiten in ein anderes EU-Land geschickt werden, ausgebeutet werden. Für Deutschland ändert sich dadurch nichts, denn wir können auf bewährte Regeln und Vorgehensweisen zurückgreifen.

### **Neuigkeiten aus meinem Büro**

Anfang April durfte ich Miriam Pauly in meinem Team begrüßen. Die Frankfurterin hat letzten Monat ihren Bachelor in Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft in Bamberg abgeschlossen und absolviert in meinem Büro ein Praktikum. Herzlich willkommen! Alessandra Schwald, die mich in den letzten sechs Monaten in Brüssel und Straßburg unterstützt hat, ist nach Ende des Praktikums nach Freiburg zurückgekehrt. Ihr ganz herzlichen Dank für ihr Engagement!

### **Besuch aus der Heimat im Europaparlament**

Diese Woche hatte ich wieder viele Besucher:

Der CDU-Gemeindeverband Plüderhausen kam mit 50 Personen. Dazu gesellten sich 18 junge „Minireporter“ aus Aalen von der „SchwäPo“, angeführt vom ehemaligen Chefredakteur, Dr. Rainer Wiese. Die „Minireporter“ führten Gespräche mit Kollegen aus dem EU-Ausland und Dolmetschern. Wir freuen uns auf ihre Berichte. Außerdem hatten wir eine Gruppe der Werkstatt der Lebenshilfe aus Sinzheim im Schwarzwald. Die 30 mehrheitlich behinderten Besucherinnen und Besucher waren die letzte Gruppe, die wir empfangen haben. Sie war uns besonders willkommen, weil Europa viel Wert legt auf Chancengerechtigkeit! In dieser Legislatur hatten wir über 200 Besuchergruppen – macht etwa 10.000 Menschen. Das Parlament näher zu den Bürgerinnen und Bürgern bringen – das war mein Ziel...

Herzlichst,

*Ihre Inge Gräßle  
mit meinem gesamten  
Team: Stefanie Engert,  
Martin Roschitsch,  
Johannes Bleher, Miriam  
Pauly, Jan Schüssele*

### **So können Sie mich erreichen:**

Dr. Inge Gräßle MdEP | Europabüro  
Grabenstraße 24 | 89522 Heidenheim | Deutschland  
Telefon: +49732120071 | Telefax +49732120073  
info@inge-graessle.eu | www.inge-graessle.eu

Dr. Inge Gräßle MdEP | Europäisches Parlament  
Rue Wiertz, ASP 15 E 158 | 1047 Brüssel | Belgien  
Telefon: +3222845868 | Telefax +3222849868  
info@inge-graessle.eu | www.inge-graessle.eu

Dr. Inge Gräßle MdEP | Europäisches Parlament  
LOW 10 T 018 | 67000 Straßburg | Frankreich  
Telefon: +33388175868 | Telefax +33388179868  
info@inge-graessle.eu | www.inge-graessle.eu